

<http://www.umweltbund.eu>

Bei Gesetzestreue, ausreichender Schulung und wirksamer Kontrolle in den Bundesländern gäbe es nicht diese Unterschiede zwischen den Anbaurichtungen.

Vergleich der Produktionsmethoden	Konventionell bzw. praktiziert integriert	Heute praktizierter Bioanbau	Umweltbund
Pestizide	Bei integriert nur geringe Einschränkungen, keine/wenig Kontrolle . Kontaminationen der Lebensmittelkette mit Stoffwechselgiften.	Selbst Schwermetalle wie Kupfer kommen noch immer zum Einsatz. Auch Gifte aus Pflanzen oder Pilze oder Antibiotika aus Bakterien sind gefährlich.	Jeglicher Pestizid Einsatz ist verboten
Bodenpflege und Bodenschutz	Kaum berücksichtigt	Teilweise berücksichtigt	Absoluter Erosionsschutz

<http://www.umweltbund.eu>

Bei Gesetzestreue, ausreichender Schulung und wirksamer Kontrolle in den Bundesländern gäbe es nicht diese Unterschiede zwischen den Anbaurichtungen.

Vergleich der Produktionsmethoden	Konventionell bzw. praktiziert integriert	Heute praktizierter Bioanbau	Umweltbund
Wasseraufnahme der Böden	Schlecht, Überschwemmungen	Etwas besser als bei konventionell.	Hohes Porenvolumen durch ausgeglichene Düngung und neutralem pH Wert.
Grünland und Feldfutterbau (Klee-Gras) Mutter des Ackerbaues	Nicht berücksichtigt	Kaum berücksichtigt	Grundlage, es darf nicht angehen, dass Getreide, Körnerleguminosen oder Ölfrüchte als Futtermittel produziert werden müssen.

<http://www.umweltbund.eu>

Bei Gesetzestreue, ausreichender Schulung und wirksamer Kontrolle in den Bundesländern gäbe es nicht diese Unterschiede zwischen den Anbaurichtungen.

Vergleich der Produktionsmethoden	Konventionell bzw. praktiziert integriert	Heute praktizierter Bioanbau	Umweltbund
Düngung	Alles im Rahmen der jeweiligen nationalen Gesetze erlaubt	Hauptsächlich organische Düngemittel, dabei sogar Mist oder Stroh aus konventionellen Anbau. Schwer pflanzenverfügbare und harte Gesteinsmehle. Holzasche aber erlaubt. Keine Logik bei Erlaubnis oder Verbot.	Mit Ausnahme von Stickstoff alle Nährstoffe bis Düngeszustandsstufe C erlaubt. Gezielte Blattdüngung für bessere innere Qualität durchgeführt. Zugekaufter Stickstoffdünger und Humus nur in Ausnahmefällen und nach Rücksprache mit der Umweltbundberatung. Einsatz von Brand- oder Löschkalk erlaubt und zur Bodenverbesserung und Reduzierung von Schaderregern gewollt.
Wasserverunreinigung (Grund- und Trinkwasser)	ja	möglich	unmöglich

<http://www.umweltbund.eu>

Bei Gesetzestreue, ausreichender Schulung und wirksamer Kontrolle in den Bundesländern gäbe es nicht diese Unterschiede zwischen den Anbaurichtungen.

Vergleich der Produktionsmethoden	Konventionell bzw. praktiziert integriert	Heute praktizierter Bioanbau	Umweltbund
Schädigung von Wasserorganismen	ja	möglich	unmöglich
Schutz der Bäume	Kaum berücksichtigt und wenn dann nur als Hecken damit die Pestizide nicht auf Strassen wehen und dort Bürger auffallen. Hecken als Pestizidfang.	Kaum berücksichtigt und wenn dann nur als Hecken damit die Pestizide nicht auf Strassen wehen und dort Bürger auffallen.	Voll berücksichtigt mit Standort angepasster Baumart, Bevorzugung blühender und Frucht tragende Bäume. Dabei 10 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche damit bestanden, dies zum Erosionsschutz und Windschutz
Bienenvolk	Kaum berücksichtigt, eher wegen Bienenschutzverordnung sogar negativ geredet. Durch systemische Insektizide starke Völkerverluste.	Berücksichtigt als Bestäuber	Der Leitorganismus als Bienenvolk, erste Priorität in der Produktion.

<http://www.umweltbund.eu>

Bei Gesetzestreue, ausreichender Schulung und wirksamer Kontrolle in den Bundesländern gäbe es nicht diese Unterschiede zwischen den Anbauverfahren.

Vergleich der Produktionsmethoden	Konventionell bzw. praktiziert integriert	Heute praktizierter Bioanbau	Umweltbund
Marienkäfer, Ohrenwürmer, Milbe, Spinne u. a.	Hoch stilisiert in Bezug auf Auszählung kurz nach Pestizidbehandlung. Dabei wird nicht berücksichtigt ob diese Tiere eine Woche später trotzdem an den Folgen oder am Hunger gestorben sind. Es wird auch nicht berücksichtigt, dass diese Tiere selbst Schädlinge sein können. Pseudoleittiere um viele Pestizide applizieren zu müssen.	Hoch stilisiert in Bezug auf Auszählung kurz nach Pestizidbehandlung. Dabei wird nicht berücksichtigt ob diese Tiere eine Woche später trotzdem an den Folgen oder am Hunger gestorben sind. Es wird auch nicht berücksichtigt, dass diese Tiere selbst Schädlinge sein können.	Da gezielte Berücksichtigung der Bienenvölker als Leitorganismen und gezielter Blattdüngung auch mit der Gefahr, dass bei Nacht getroffene Insekten sterben, gezielte Berücksichtigung nicht notwendig. Sie werden dadurch aber auch nicht zum Schadinsekt oder Schadmilbe. Belastung von Ernteprodukten dadurch kaum möglich.
Pilzgifte	Durch falschen Anbau in Form von z. B. Fusarien oder Mutterkorn Giften stark belastet	Durch falschen Anbau in Form von z. B. Fusarien oder Mutterkorn Giften stark belastet. Teilweise sogar solche Pilze direkt angesiedelt.	Da gezielt Pflanzen durch Blattdüngung gestärkt und z. B. Oberflächen mit Düngemitteln behandelt werden, nehmen solche Pilze nicht überhand.

<http://www.umweltbund.eu>

Bei Gesetzestreue, ausreichender Schulung und wirksamer Kontrolle in den Bundesländern gäbe es nicht diese Unterschiede zwischen den Anbaurichtungen.

Vergleich der Produktionsmethoden	Konventionell bzw. praktiziert integriert	Heute praktizierter Bioanbau	Umweltbund
Bakterienbelastung oder Antibiotikaeinsatz	Antibiotika wie z. B. Streptomycin kommt direkt zum Einsatz und führt zu resistenten Bakterienstämmen. Auch Bakterien aus Gülle werden durch Aerosole weit getragen und Schädigen Umfeld.	Durch den Einsatz von auch Schmutzbakterien in Jauchen kommt es auch zu natürlicher Antibiotikaaanreicherung.	Durch den gezielten Einsatz von Blattdüngemitteln werden Bakterien und Pilze in einem optimalen Gleichgewicht gehalten. Bakterien in Gülle werden stabilisiert, Aerosole mit Bakterien oder Pilze kaum möglich.

<http://www.umweltbund.eu>

Bei Gesetzestreue, ausreichender Schulung und wirksamer Kontrolle in den Bundesländern gäbe es nicht diese Unterschiede zwischen den Anbaurichtungen.

Vergleich der Produktionsmethoden	Konventionell bzw. praktiziert integriert	Heute praktizierter Bioanbau	Umweltbund
Pestizidrückstände	Immer wieder vorhanden, weshalb dann politisch Grenzwerte hoch gesetzt werden.	Immer wieder vorhanden, weshalb dann politisch Grenzwerte hoch gesetzt werden. Jedoch nicht ganz so schlimm wie bei konventionell integriert.	Bei grossflächigem Anbau ohne Abtritt bzw. Immission ausgeschlossen.
Beachtung von Witterung und Sonnen-Mondstand bei Pflanzenbau und Tierhaltung	nein	ja	ja
Beachtung geopathogener Zonen	nein	teilweise	ja
Strohkauf	Ja	Leider auch aus konventionellen Betrieben u. U. möglich	Nur aus Umweltbundbetrieben möglich

<http://www.umweltbund.eu>

Bei Gesetzestreue, ausreichender Schulung und wirksamer Kontrolle in den Bundesländern gäbe es nicht diese Unterschiede zwischen den Anbaurichtungen.

Vergleich der Produktionsmethoden	Konventionell bzw. praktiziert integriert	Heute praktizierter Bioanbau	Umweltbund
Krafftutterzukauf	Ja, teilweise auch gentechnisch veränderte Soja	Ja, sogar von anderen Kontinenten	Nicht erlaubt, nur gutes Heu aus Umweltbundproduktion ist erlaubt.
Tropen Rodung für Anbau von Soja	ja	ja	nein
Silage Einsatz	erlaubt	erlaubt	verboten
Kadaver Vergiftungsgefahr der Tiere	ja	ja	nein

<http://www.umweltbund.eu>

Bei Gesetzestreue, ausreichender Schulung und wirksamer Kontrolle in den Bundesländern gäbe es nicht diese Unterschiede zwischen den Anbaurichtungen.

Vergleich der Produktionsmethoden	Konventionell bzw. praktiziert integriert	Heute praktizierter Bioanbau	Umweltbund
Tierbestandsregelung	Nein bzw. wenn Extensivierungsprogramme verwendet werden	Ja, aber nicht logisch nachvollziehbar	Nein, möglich solange von eigener Fläche die Tiere ernährt werden können. Durch bessere Erntetechnik sogar bis 3 GV möglich.
Tierhaltung	Nicht artgerecht	Artgerecht, aber mit Parasiten belastet.	Artgerecht Tierarzneimittel verboten. Tiere müssen optimal ernährt und gehalten werden, damit sie gesund bleiben

<http://www.umweltbund.eu>

Bei Gesetzestreue, ausreichender Schulung und wirksamer Kontrolle in den Bundesländern gäbe es nicht diese Unterschiede zwischen den Anbaurichtungen.

Vergleich der Produktionsmethoden	Konventionell bzw. praktiziert integriert	Heute praktizierter Bioanbau	Umweltbund
Beachtung der Transportwege	nein	nein	Möglichst verbrauchernahe Produktion
Verbraucher mit Produktion verbunden	nein	Nur bei kleinen Biobetrieben mit fast 100 % Hofverkauf.	Ja, identifiziert sich mit seinem Lebensmittel.
Innerer Wert des Futtermittels, Nahrungsmittels oder Lebensmittels	Nur Nahrungsmittel bzw. Futtermittelproduktion. Kühe schmecken aber den Unterschied zwischen Nahrungsmittel und Lebensmittel	Nur bedingte Verbesserung der Nahrungsmittel bzw. Futtermittelproduktion. Kühe schmecken aber den Unterschied zwischen Nahrungsmittel und Lebensmittel	Wirkliche Lebensmittelproduktion für Tier und Mensch. Gesunder Boden, gesunde Pflanzen, gesunde Tiere, gesunde Menschen.

<http://www.umweltbund.eu>

Bei Gesetzestreue, ausreichender Schulung und wirksamer Kontrolle in den Bundesländern gäbe es nicht diese Unterschiede zwischen den Anbaurichtungen.

Vergleich der Produktionsmethoden	Konventionell bzw. praktiziert integriert	Heute praktizierter Bioanbau	Umweltbund
Folgen für die Bevölkerung bei Grossflächigem Anbau	Belastung mit Pestiziden, Pilzgiften und Pilzsporen, Antibiotika und Bakterienbelastung hoch. Grosse Probleme mit Krankheiten und Allergien.	Belastung mit Pestiziden, Pilzgiften und Pilzsporen, Antibiotika und Bakterienbelastung nicht auszuschliessen. Grosse Probleme mit Krankheiten und Allergien aufgrund der Akzeptanz und des Einsatzes bestimmter Bakterien und Pilze.	Keine Belastung durch diese Produktion. Saubere Lebensmittel. Sauberes Wasser, saubere Luft, saubere Umwelt. Gesunde Menschen ohne grosse Krankheitskosten.
Gezielte Nutzung von Haustieren um Erreger und Konkurrenzpflanzen unter der Schadensschwelle zu halten	nein	teilweise	ja
Freilandhaltung der Haustiere vorrangig	nein	nein	ja

<http://www.umweltbund.eu>

Bei Gesetzestreue, ausreichender Schulung und wirksamer Kontrolle in den Bundesländern gäbe es nicht diese Unterschiede zwischen den Anbaurichtungen.